

betet; was unrein war, wird heilig und züchtig; was lärmte und tobte, ist verstummt und in sich gelehrt. In tausend guten Menschen sind wieder die sündhaften Höhen abgetragen und die Tiefen der Fehler ausgefüllt, und es ist gerader Weg geworden und Friede im Herzen. Die Gnade Gottes ist wieder eingezogen durch das heilige, in alle Ewigkeit hochgelobte und gesegnete Bußsacrament, die Seele ist ausgesöhnt mit Gott und mit sich selbst; sie ruht wieder in dem, für welchen sie geschaffen ist von Anfang an und für immer; und sie ist zufrieden, selig in diesem Frieden, und auch irdische Sorgen und Arbeiten, Leiden und Widerwärtigkeiten können ihn nicht stören.

Die Herrlichkeit des Herrn ist offenbar geworden den Gläubigen in geheimnißvollem Glanze, in süßer Schönheit und heiligem Frieden — die Welt aber ahnt nichts davon. Sie schaut, süßsant und satt in ihren Genüssen, von ihrem Bewußtsein auf die stillen, demüthigen Christen herab, die so gewissenhaft sich plagen und enthalten; die Christen aber können mit wahren Bewußtsein, mit der vollen Ruhe, recht zu haben, auf die Welt schauen und sagen: „Ihr armen Thoren, hättet ihr nur, was wir haben! Wir sind im Grunde des Herzens tausendmal glücklicher als ihr; wir sind allein die wahren Glücklichen auf dieser Welt schon!“ Denn nur der Glaube, nicht der Halbglaube, sondern der rückhaltlos feste und ganze Glaube, macht selig hier wie in der Ewigkeit, der Glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes, der Mensch geworden ist aus Maria, der Jungfrau, und der unser Erlöser und Heiland ist. Und wenn einer tausend Jahre lebte, und noch mehr wüßte und mehr erfahren würde als Salomon, er würde, je länger, je mehr, darauf zurückkommen: alles ist Eitelkeit, ist Rauch und Dunst, ist Plage und Schwindel, außer Gott lieben und ihm dienen.

Die heilige Adventszeit aber ruft der Menschheit diese uralten und ewigen Wahrheiten wieder ins Gewissen mit der allmächtigen Stimme der Gnade. Deshalb ist sie mit ihrer Stille